



Prof. Dr. Matthias Riedel

Berner Fachhochschule

Institut Alter

CURAVIVA Kongress, 15. Febr. 2013

Von „ungeliebten Dritten“ zur „Dritten Kraft“

Partizipation von Angehörigen im Heimaltag - Ergebnisse aus einem erfolgreichen Pilotprojekt des Alterszentrums Wengistein

Übersicht

1. Vorstellung des Pilotprojektes

- a) Eckdaten
- b) Ziele
- c) Massnahmen

2. Vorstellung der Evaluation des Pilotprojektes

- a) Zentrale Fragestellungen
- b) Zeitplan und methodisches Vorgehen
- c) Erfasste Themen und Fragedimensionen
- d) Zentrale Ergebnisse

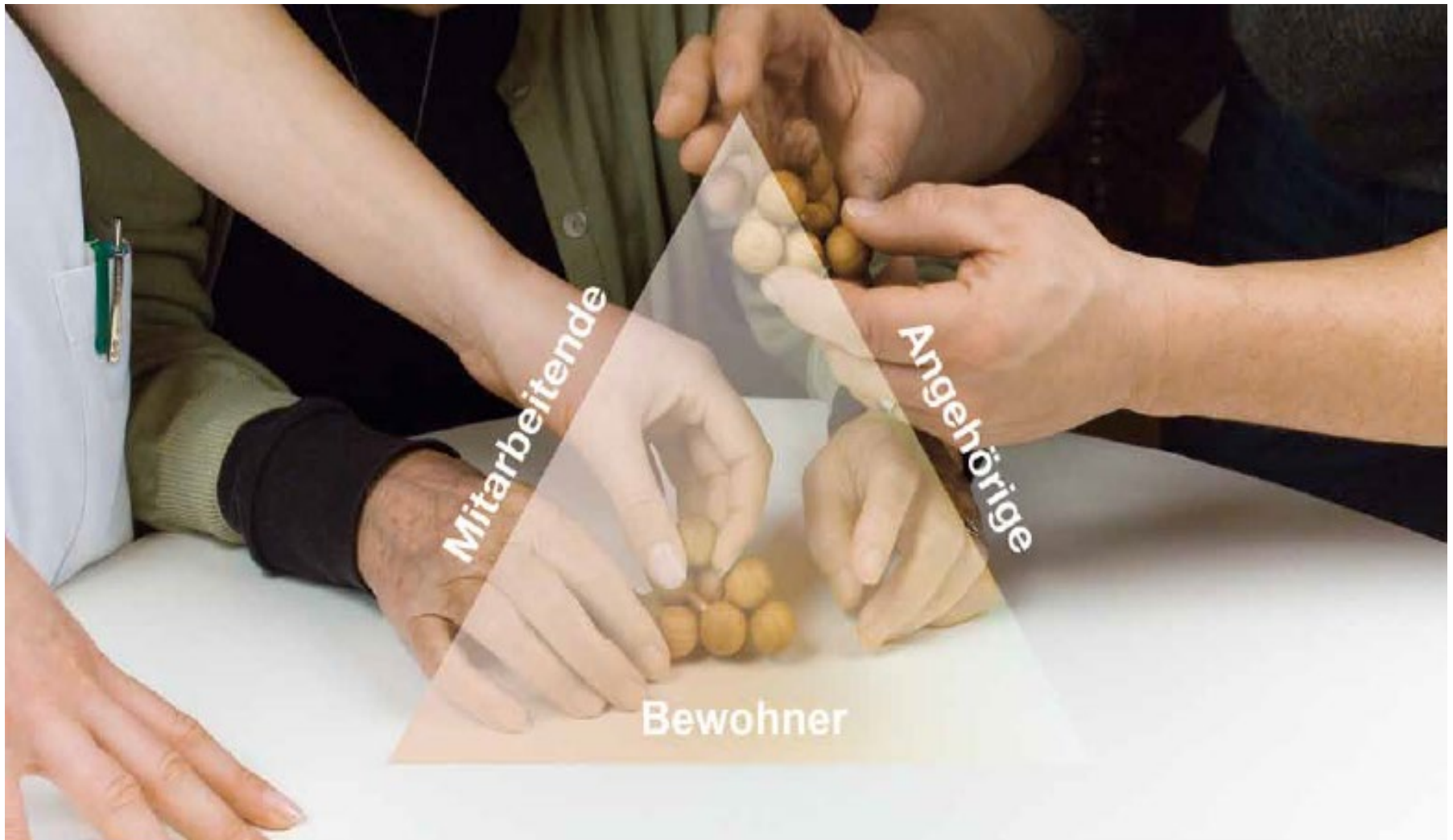
Das Wichtigste zum Projekt in Kürze

Tabelle 1

Projektträger	Alterszentrum Wengistein (AZW)
Standort	Solothurn, Kanton Solothurn, Schweiz
Anzahl Bewohner	85
Durchschnittsalter	ca. 89 Jahre
Projektdauer	2009 bis 2011
Personal	155 Mitarbeitende (76 Vollzeitstellen)
Projektpartner	Age Stiftung (Finanzierung), Berner Fachhochschule (Begleitstudie)
Begleitstudie	Zwei Angehörigenbefragungen, zwei Mitarbeitererhebungen. Dauer: zwei Jahre.
Projektleitung	H.R. Moor (Zentrumsleitung), E. Ludwig (Leit. Therap. Dienste)
Beitrag Age Stiftung	CHF 180 000 (CHF 50 000 für Begleitstudie BFH)



Pflegedreieck - Ziele des Projektes



Pflegedreieck - Ziele des Projektes

- ***Für Bewohner/innen:***

Die Wohn- und Lebensqualität soll gefördert werden, indem familiäre Beziehungen mit in die Arbeit des AZWs einbezogen werden.

- ***Für Angehörige:***

Massnahmen der Angehörigen-Partizipation sollen Teil der Alltagsgestaltung im AZW werden.

Der Aufenthalt und das Wohlbefinden verschiedener Angehörigen-Generationen im AZW soll gefördert werden.

- ***Für Mitarbeitende:***

Beim Personal soll ein familienzentrierter, systemischer Ansatz implementiert werden.

Zwölf konkrete Massnahmen	LE	KA	ED	PF	PE	BE	AN
1 Einleitung und Kommunikation des Projekts	■	■		■	■		
2 Themenzentrierte Schulung		■	■	■	■		
3 Erstgespräch mit Bewohnern und Angehörigen	■					■	■
4 Standortgespräch	■	■				■	■
5 Jährliches Verlaufsgespräch	■	■				■	■
6 Abschlussgespräch mit Angehörigen	■						■
7 Institutionalisierte Fallbesprechung	■	■		■	■	■	■
8 Weiterführung des Bewohnerrats	■	■				■	
9 Schaffung eines Angehörigenrats	■	■					■
10 Schaffung einer internen Beratungsstelle	■						
11 Einrichtung eines Beratungsraumes	■						
12 Einrichtung eines Hotelzimmers für Angeh.	■						

LE = Projektleitung (Zentrumsleitung und Leiterin Therapeutische Dienste),
Zentrumsleitung; **KA** = Kader; **ED** = Externe Dozentin; **PF** = Pflege; **PE** = Personal
allgemein; **BE** = BewohnerIn; **AN** = Angehörige

■ verantwortlich ■ direkt involviert

Evaluation: zentrale Fragestellungen

a) Fragestellungen im Bereich Angehörige

- **Wie verändern sich das Rollenverständnis und die Einstellung der Angehörigen gegenüber dem AZW sowie gegenüber den Bewohner/innen?**
- **Wie verändern sich der Austausch, die Zusammenarbeit und das Konfliktpotential der Angehörigen mit den Bewohner/innen sowie den Mitarbeitenden?**
- **In welchem Ausmass wird das Pilotprojekt (bzw. die verschiedenen damit verbundenen Massnahmen) von den Angehörigen akzeptiert?**
- **Unterscheidet sich die Perspektive der Angehörigen in Abhängigkeit von persönlichen bzw. soziodemographischen Merkmalen?**

Evaluation: zentrale Fragestellungen

b) Fragestellungen im Bereich Mitarbeitende

- Wie bekannt ist das Pilotprojekt bei den Mitarbeitenden des AZW?
- In welchem Ausmass werden das Pilotprojekt bzw. die verschiedenen damit verbundenen Massnahmen von den Mitarbeitenden akzeptiert.
- Welchen Einfluss hat das Projekt auf den Arbeitsalltag der Mitarbeitenden: Wird das Pilotprojekt als zusätzliche Belastung oder vielmehr als Entlastung wahrgenommen?
- Inwieweit verändert sich die Einstellung der Mitarbeitenden zu den Angehörigen?
- Welche Veränderungen nehmen die Mitarbeitenden in Bezug auf das Rollenverständnis und die Haltung der Angehörigen wahr?

Evaluation: zentrale Fragestellungen

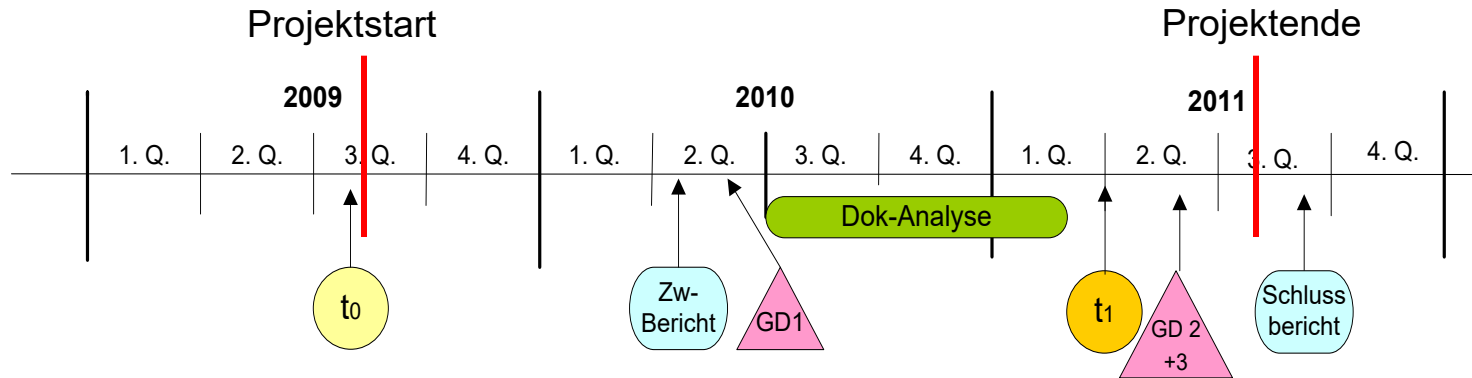
c) Fragestellungen im Bereich Bewohner/innen

- In welchem Ausmass werden das Pilotprojekt bzw. die verschiedenen damit verbundenen Massnahmen vom Bewohnerrat (als Vertretung aller Bewohner/innen) akzeptiert oder mitgetragen?
- Welche Veränderungen nehmen die Bewohner/innen bei den Angehörigen wahr, (1) in Bezug auf das Rollenverständnis und die Haltung gegenüber dem AZW sowie (2) gegenüber den Bewohner/innen?
- Welche Auswirkung hat das Pilotprojekt – nach Ansicht des Bewohnerrates – auf den Alltag der Bewohner/innen?



Evaluationszweck: Rechenschaftslegung, um über die Fortführung des Projektes und allfällige Adaptionen der Projektmassnahmen zu entscheiden

Evaluation: Zeitplan und meth.Vorgehen



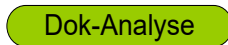
Zeichenerklärung:



Erstbefragung Angehörige
Erstbefragung Mitarbeitende



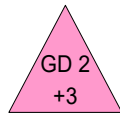
Zweitbefragung Angehörige
Zweitbefragung Mitarbeitende



Dokumentenanalyse



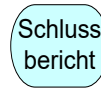
Gruppendiskussion mit
Bereichsleitenden



Gruppendiskussionen
mit Angehörigen- und
Bewohnerrat



mündlicher Zwischenbericht



Abgabe und mündl. Präsentation
des Schlussberichtes

Evaluation: Erfasste Themen (2)

Themen	Fragedimensionen	Mitarbeiter- befragung	Angehörigen- befragung
Arbeitssituation im AZW	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtzufriedenheit • Arbeitsbelastung • Verbundenheit mit dem AZW • Arbeitsalltag: Körperliche Belastung • Arbeitsalltag: Psychische Belastung • Arbeitsalltag: Zeitliche Beanspruchung • Einflussfaktoren der Arbeitszufriedenheit 	<ul style="list-style-type: none"> X X X X X X X 	
Verhältnis zu den Bewohner/innen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtzufriedenheit • Kontakthäufigkeit zu Bewohner/innen • Kontaktformen zu Bewohner/innen • Tätigkeiten beim Kontakt zu Bewohner/innen • Wertschätzung seitens der Bewohner/innen • Spannungen mit Bewohner/innen • Probleme aus Sicht der Bewohner/innen 	<ul style="list-style-type: none"> X X X X X X X 	<ul style="list-style-type: none"> X X X X X X X
Verhältnis des Angehörigen zum AZW	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung des AZW zu den Angehörigen • Bewertung der Situation im AZW • Stellenwert von Mitbestimmung im AZW • Bereitschaft zum Engagement im AZW 		<ul style="list-style-type: none"> X X X X
Persönliche Angaben	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Merkmale der Mitarbeitenden • Persönliche Merkmale der Angehörigen • Persönliche Merkmale zu Bewohner/innen 	<ul style="list-style-type: none"> X 	<ul style="list-style-type: none"> X X

Ergebnisse (1): Zufriedenheit und Konflikte im Umgang mit den Angehörigen

Von Mitarbeitern wahrgenommene Spannungen im Kontakt mit Angehörigen

2009 (n = 63)



2011 (n = 30)



■ nie/selten ■ manchmal □ häufig/sehr häufig (0%)

Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Verhältnis zu Angehörigen

2009 (n = 61)



2011 (n = 30)



■ zufrieden ■ teilweise zufrieden □ unzufrieden (0%)

Während der Projektzeit sahen sich die Mitarbeitenden nicht seltener mit Konflikten mit Angehörigen konfrontiert. Die Konflikte konnten aber merklich zufriedenstellender gelöst werden. Quelle: Studie BFH 2011

Ergebnisse (2): Wertschätzung der Mitarbeitenden

Erhaltene Wertschätzung und Anerkennung von den Angehörigen

2009 (n = 61)



2011 (n = 30)



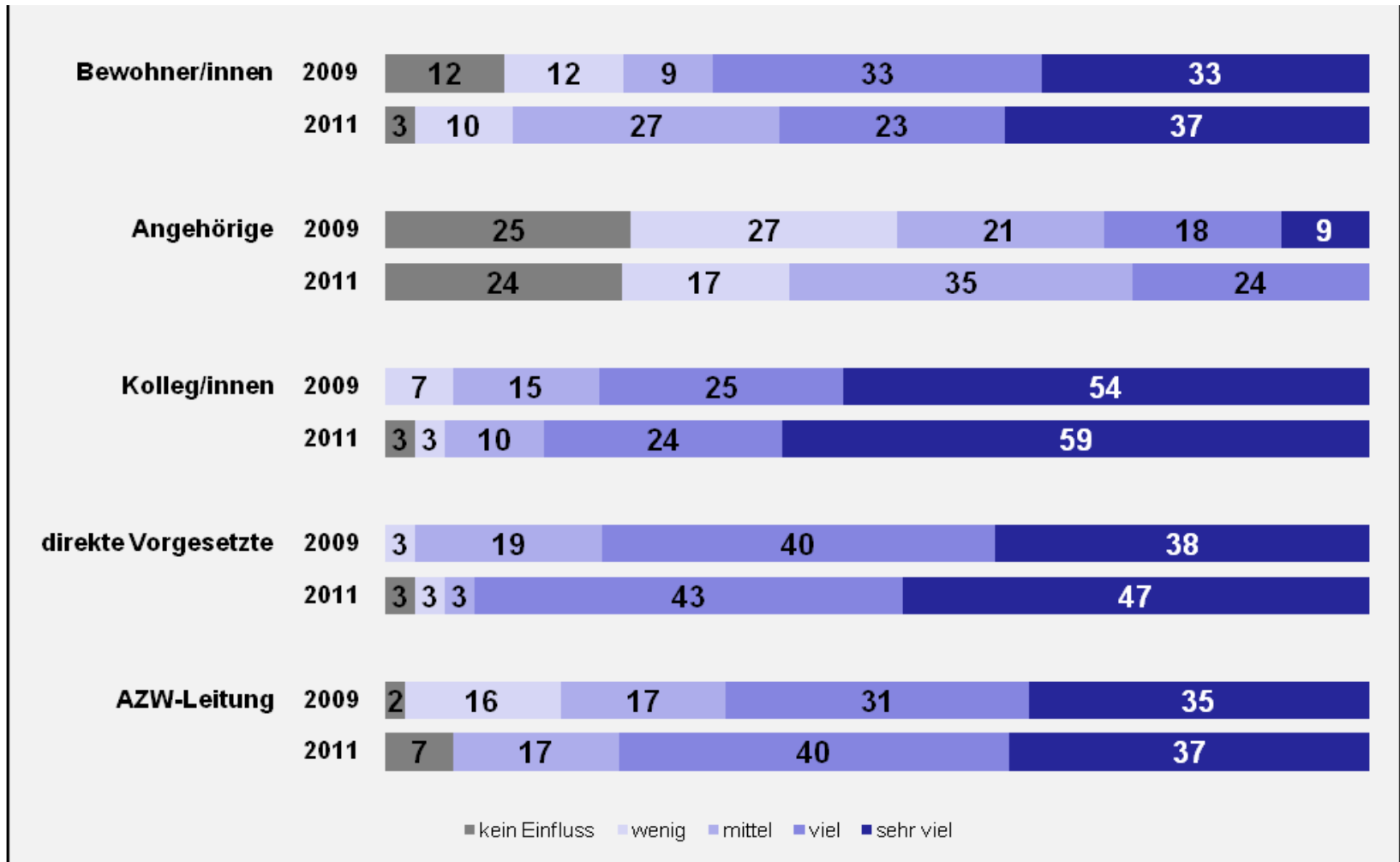
■ viel ■ mittel ■ wenig / keine *

Während der Projektzeit erhielten die Mitarbeitenden von Seiten der Angehörigen deutlich mehr Wertschätzung und Anerkennung für die geleistete Arbeit.

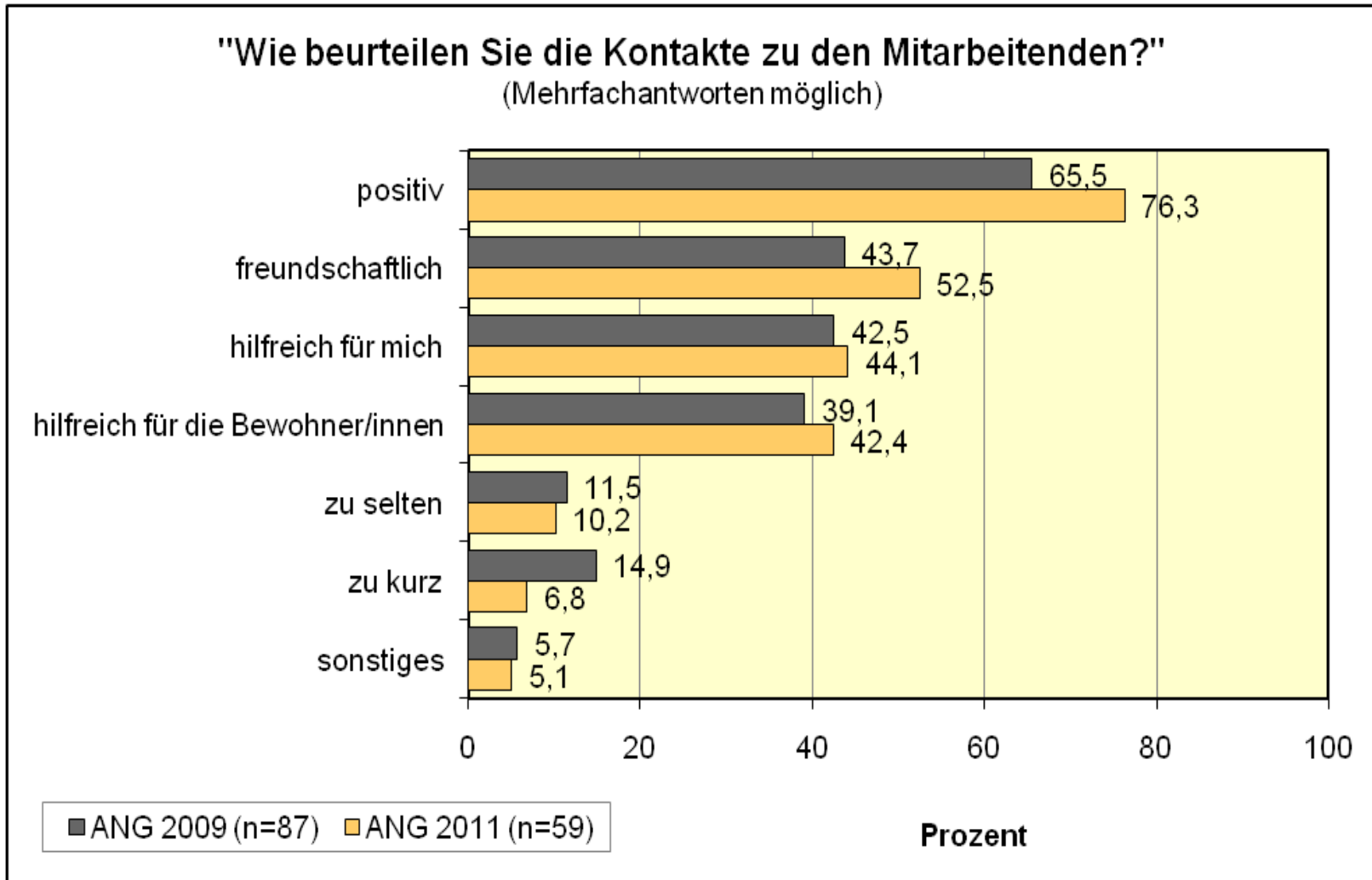
* 2009: 13% „wenig“, 5% „keine“; 2011: 3% „wenig“, 3% „keine“

Quelle: Studie BFH 2011

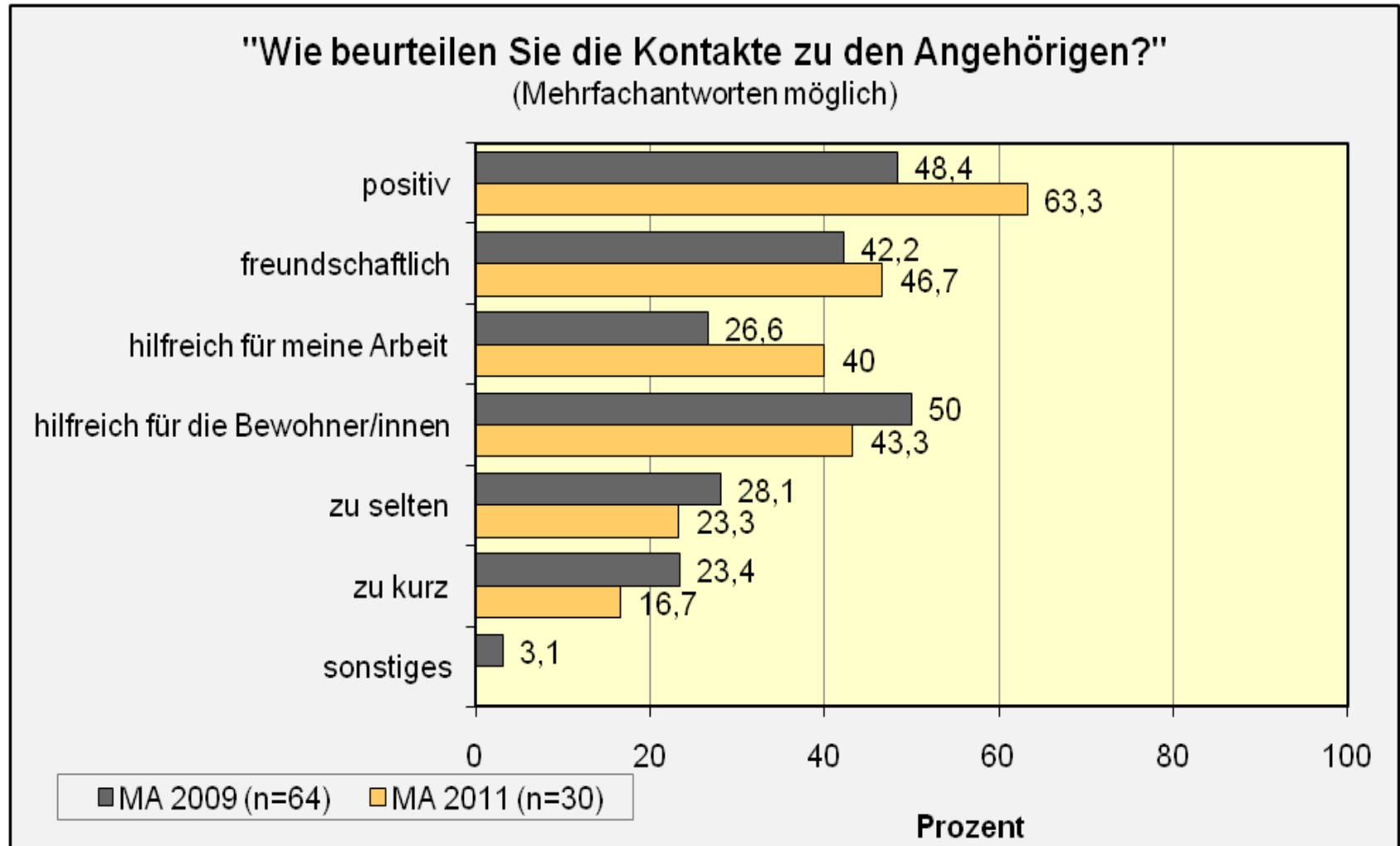
Ergebnisse (3): Einflussfaktoren auf die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden



Ergebnisse (4)



Ergebnisse (5)





**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit !**